

älteren Zeit, hat etwas von der derben Breite eines Velasquez oder Goya. Er setzt aus farbigen Flecken die Erscheinung, das Bild zusammen und hat diese Technik besonders für Bildnisse angewendet. In anderen Werken ist er sorgfältig wie ein Kupferstecher, der Strich für Strich setzt und durch seine peinliche Arbeit in das innere Leben der Dinge eindringen will. Man kann Leibl, nach seiner Technik, einen Altan, aber ebenfogut einen Pleinairisten nennen. Seine Bilder

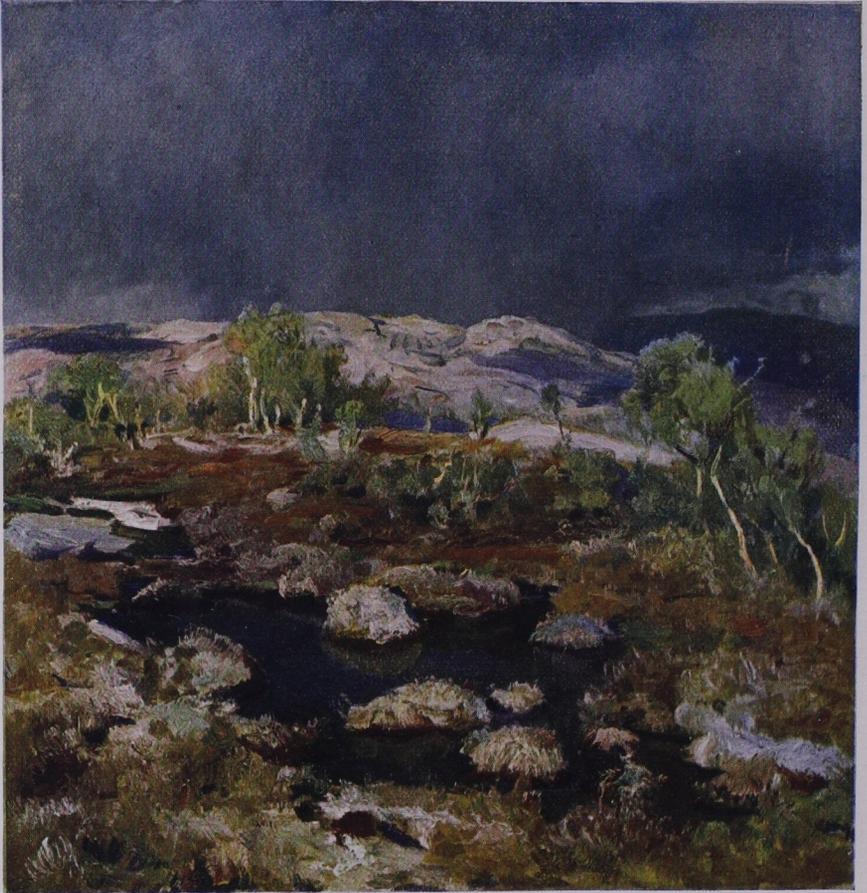


Abb. 27. Eugen Bracht: Hochmoor in Norwegen. (Zu Seite 50.)

können ruhig neben die Gemälde vergangener Jahrhunderte gehängt werden und man wird nur aus dem Inhalt und der geistigen Auffassung sie als Werke unserer Zeit erkennen, die über alles Bericht erstattet haben will. Er war einer der objektivsten Künstler.

Leibls sowohl wie Menzels Verdienste liegen darin, daß ihre Gemälde keine gemalten Erzählungen sind, sondern erzählende Malereien.

Auf den Schultern beider Männer stehen nun die Impressionisten und Pleinairisten, die dem Kunstleben der Welt eine neue Mission bringen.